

ließ die himmlische Gebuld der bayerischen Klerikalen verfliegt, gegen die die „Jugend“ auftrat, als diese eine Lutherzumme ankündigte. Der Unterschied zwischen den bayerischen Klerikalen und den Papazaren besteht nur darin, daß der bayerische Klerikalismus noch nicht so wie die Staatsregierung in der That ist, wie der unanständige Bauwurmsmauer. Wenn aber erst die Herren Hein, Deller usw. auf den Ministerstuhl sich draußen machen würden, so würde es nicht nur der „Jugend“, sondern auch vielen möglichen, aber nicht gerade ultramontan gebliebenen Organen viel schlimmer an den Krägen geben, als in Ungarn mit der „Jugend“ verbürtigt worden ist.

* Berlin, 24. August. (Strafschreifstatistik) Die Zahl der bei den deutschen Gerichten in erster Instanz anhängig gewordene Straffälle hat nach der amtlichen „Justizstatistik“ im Jahre 1901 eine so starke Zunahme erfahren, wie noch niemals vorher, indem sie gegenüber dem Jahre 1900 um nahezu 50 000 gestiegen ist. Bei dieser Steigerung sind die Überzeugungen, Vergehen, Verbrechen und Straftatlagen beteiligt:

Die Zahl der Straftatlagen insgesamt d. h. der Sachen, die nach Auftrag des Staatsanwaltschaft zur Hauptverhandlung gebracht wurde, betrug im Jahre 1901 698 223 gegen 648 356 i. J. 1900, 648 356 i. J. 1899, 660 157 i. J. 1898, 663 614 i. J. 1897, 674 464 i. J. 1896, 641 415 im Durchschnitt 1891/95, 559 230 im Durchschnitt 1886/1900 und 616 294 im Durchschnitt 1881/85. Die Zahl des Jahres 1901 ist in keinem der Beobachtungs-Jahre höher kommt sie mit 675 455 das erste Jahr der amtlichen Justizstatistik 1881, aber nur dadurch, daß damals die Zahl der leichten Straftatlagen vollig ungünstige Aussicht im Rücksicht gegeben, trotzdem hat man ihnen das Jenseits der Recht zuvertraut. Man hatte die Schüler immer von Klasse zu Klasse geschoben, bis sich jetzt an der Universität ihre Unkenntnis des Russischen herausgestellt hat. Die Zahl der Gymnasial- und Realchul-Abiturienten aus Russisch-Polen, welche das Russische in Wort und Schrift völlig mächtig und, um Vorlesungen an der Universität mit Erfolg zu hören, soll eine ganz minimale sein. Der Kurator des Warshauer Schöpfes hat daher ein Ratschreiben an die Direktoren der höheren Lehranstalten erlassen, künftig genau darauf zu achten, daß die Schüler, welche des Russischen nicht genügend mächtig sind und schlechte russische Aussüsse liefern, nicht verlegt werden. Insbesondere in den unteren Klassen soll ihrem darauf geachtet werden, daß die Schüler sich vor allem die erforderliche Kenntnis der juristischen Beherrschung der Sprache aneignen.

Rußland.

Die russische Sprache an den höheren Lehranstalten Russisch-Polens.

A. Warshau, 24. August. Nach den Berichten des Professors der Warschauer Universität ist hier herausgestellt, daß die Abiturienten, welche von Gymnasien und Realchulen in Russisch-Polen kommen und an der Warschauer Universität studieren, der russischen Sprache sehr häufig nur ungünstig mächtig sind. So haben dieses Jahr 21 Prozent von Gymnasial- und Realchul-Abiturienten vollig ungünstige Aussicht im Rücksicht gegeben, trotzdem hat man ihnen das Jenseits der Recht zuvertraut. Man hatte die Schüler immer von Klasse zu Klasse geschoben, bis sich jetzt an der Universität ihre Unkenntnis des Russischen herausgestellt hat. Die Zahl der Gymnasial- und Realchul-Abiturienten aus Russisch-Polen, welche das Russische in Wort und Schrift völlig mächtig und, um Vorlesungen an der Universität mit Erfolg zu hören, soll eine ganz minimale sein. Der Kurator des Warshauer Schöpfes hat daher ein Ratschreiben an die Direktoren der höheren Lehranstalten erlassen, künftig genau darauf zu achten, daß die Schüler, welche des Russischen nicht genügend mächtig sind und schlechte russische Aussüsse liefern, nicht verlegt werden. Insbesondere in den unteren Klassen soll ihrem darauf geachtet werden, daß die Schüler sich vor allem die erforderliche Kenntnis der juristischen Beherrschung der Sprache aneignen.

Utrika.

Frankreich und Marokko.

L. C. Paris, 25. August. Die Regierung hat sich unter dem Einbruch des neuen Überfalls gegen den französischen Westpolen den Fagott einer bedeutenden Verstärkung der Belagerungen. Nach der südländischen Grenze von Marokko entstanden. Die Truppen von 250 Kamelreitern, welche die Tugaden bewältigen und weiterhin nach Algier und Tunis reisen, ist nach Toulon verabschiedet, da eine Entfernung der Daten gefordert ist. Bei Algier, Tunis und Sidi Jilali sollen zugleich zwei Kompanien, bestehend aus 150 Kamelreitern und 150 Mann Fußtruppen Aufführung erhalten. Dies ist also eine Streitmacht von 900 Kamelreitern und 1500 Mann Fußtruppen, welche hinreichend sein würde, um Sidi Jilali in einer Woche die Hauptstadt Ifrane zu erreichen. Diese mit Hölle der Kamel kann die ganze französische Truppe schwärmen gebraucht werden, während die marokkanischen Truppen fast gar keine Kamel mehr besitzen.

Heer und Flotte.

* Bei einem der Militärübungsdays des Berliner Heeres gab es in den nächsten Tagen eine neue Eröffnung erwartet werden. Der Oberstleutnant v. Dötzsch und Höhne vom Königlich Preußischen Generalstabregiment hat eine elektrische Ziel- und Zielfeuereinsatzanlage konstruiert, die ein elektrisches Getriebe, einen Motor und einen Motor der Seite für das Schießen auf Truppengeschütze, ohne jede Bedienung durch Mannschaften im Voraus, von Stützpunkten des Geschützleiters und, möglich macht. Bei dieser Eröffnung soll jede Bedienung am Gelände fort; unmittelbar am Schießstand befindet sich eine Vorrichtung, die durch Kabel mit den einzelnen Zielen verbunden ist und das Zielsetzen und Anlegen der Scheibe und Scheibensteller sowie auch das Abschießen ermöglicht. (Komm. Rechte)

○ Berlin, 25. August. (Telegramm.) S. M. G. „Götter“ ist auf der Reise nach Siam am 25. August eingeschritten und wird am 27. August die Reise nach Wiedenbach fort. S. M. G. „Götz“ und S. M. G. „Fürst Bismarck“ mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Admiral Gehriger an Bord und S. M. G. „Lützow“ am 24. August in Tönning eingeschritten. S. M. G. „Dönitz“ ist mit dem 2. Admiral des Kreuzergeschwaders, Konteradmiral Graf von Bothmer an Bord am 25. August von Tönning (Japan) nach Nagasaki in See gegangen. S. M. G. „Jaguar“ ist am 25. August in Schanghai eingeschritten und geht am 25. August von dort nach Hankow in See. Die Urdame läuft am 25. August von Berlin kommend, am 25. August vor Helgoland eingeschritten.

B. Berlin, 25. August. (Brieftelegramm.) Die in Berlin erscheinende politische Zeitung „Autonomie“, ein Konkurrenzblatt des „Deutschen Reichs“, wurde bisher die Woche dreimal herausgegeben, nun soll in ein Tagesschiff umgesetzt werden. Wiederholend erfordert die „Autonomie“ ihren von L. Olschinski (Pol.-Bl.)

* Aus der Ostmark. Bekanntlich ist in polnischen Blättern schon mehrfach die Frage erörtert worden, ob der Reichstag abgelehnt habe die Konstituante für König-Luxemburg, Kaiserlich, wohl von der Polenfrage als Mittel aufzunommen werden würde. Die „Gazeta Lubelska“, deren Verleger Kaiserlich ist, gibt nun zu verstehen, daß Kaiserlich, falls die Polenfrage ihn nicht als Mittel annehmen, eine eigene Partei im Reichstag zu gründen beabsichtigt. Es sei nicht ausgeschlossen, daß verschiedene andere polnische Abgeordnete jünger oder später der Partei Kaiserlich sich anschließen würden.

○ Wien, 25. August. (Telegramm.) Der Rhein-Weiß-Bl. „Zustand“ haben die Wehrberichter in Solingen gestern abends beschlossen, die Fortsetzung auf Erhöhung der Schießpreise aufzuhören zu erhalten. Neben die Fabrikanten, welche die neuen Preise nicht zahlen wollen, soll die Sparte verändert werden.

○ Wien, 25. August. (Telegramm.) Der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar-Besitz heute nachmittag unter Glodenglocke ihres feierlichen Einzug in die Stadt Eisenach.

* Gotha, 25. August. Der Herzog wird nach Besichtigung der Münze, an denen er auf Einladung des Kaisers teilnahm, bis zum Ablauf der Universitätsferien in Schloss Reinhardswald zu verbleiben nehmen. Bis die gleiche Zeit werden im Reinhardswald die Herzogin Helene von Alcantara geb. Prinzessin zu Waldeck, die Mutter des Herzogs, und seine Schwester, Prinzessin Alice von Großbritannien und Irland, erwartet. (Polit. Blz.)

○ Saarburg, 25. August. (Telegramm.) Der Kaiser trat heute vorzeitig gegen 10 Uhr vom Schloss Friederichshof in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Friederich Karl von Preußen ein. In den Saarburg-Restaurants begrüßten Herr Baron Jacobi, Landrat Ebbinghausen und Oberbürgermeister Marx den Kaiser, der sich von dort nach dem Parkhaus begab, das er eingebaut befand. Weiter begab sich der Kaiser auf dem Weg nach der portaschmann, von dem Palast überlebt begrüßt, nach dem Palastmuseum und nahm in Geprägung des Bischofs Goetz die vor dem Saal zum aufgestellten Statuen des Kaisers Hadrian und Gordian in Augenschein.

Österreich-Ungarn.

Die Reise in Ungarn.

* Welt, 24. August. Von befürworteter Seite wird behauptet, daß sämtliche zum König herbeiläufige Polizisten die Notwendigkeit nationaler Jugendschafffe in der Armeefrage betonen. Am weitesten ging dabei der Präsident des Abgeordnetenkamms, Graf Albert Apponyi, doch forderte selbst er nicht gerade die ungarische Kommandopräte. Da aber der König auch die mäßigsten Forderungen ablehnte, erfreut der Kaiser nach den bisherigen Ausblicken eher vorzeitig als gemischt und eine friedliche Lösung der Krise ist heute ferne gerückt als je. Die Obstruktion verläßt bereit, sie werde infolge dieser neuen Wendung noch zu verschärften Waffen greifen. (Münchner Illg. Blz.)

Großbritannien.

Um „Börsenfall“.

* London, 25. August. (Telegramm.) Mehrere Zeitschriften des „Stoß“ erhielten gestern beim Postamt in Queenstown und drückten im Namen des Kapitäns ihr

Bewahren auf, daß Matrosen des „Stoß“ an den Maßnahmen am Sonnabend Abend beteiligt gewesen sind. Der Postamt beweist, daß unfreundliche Gefühle zwischen Engländern und Deutschen entstanden sind. Der Zwischenfall wird damit als erledigt betrachtet. (Polit. Blz.)

Rußland.

Die russische Sprache an den höheren Lehranstalten Russisch-Polens.

A. Warshau, 24. August. Nach den Berichten des Profs. der Warschauer Universität ist hier herausgestellt, daß die Abiturienten, welche von Gymnasien und Realchulen in Russisch-Polen kommen und an der Warschauer Universität studieren, der russischen Sprache sehr häufig nur ungünstig mächtig sind. So haben dieses Jahr 21 Prozent von Gymnasial- und Realchul-Abiturienten vollig ungünstige Aussicht im Rücksicht gegeben, trotzdem hat man ihnen das Jenseits der Recht zuvertraut. Man hatte die Schüler immer von Klasse zu Klasse geschoben, bis sich jetzt an der Universität ihre Unkenntnis des Russischen herausgestellt hat. Die Zahl der Gymnasial- und Realchul-Abiturienten aus Russisch-Polen, welche das Russische in Wort und Schrift völlig mächtig und, um Vorlesungen an der Universität mit Erfolg zu hören, soll eine ganz minimale sein. Der Kurator des Warshauer Schöpfes hat daher ein Ratschreiben an die Direktoren der höheren Lehranstalten erlassen, künftig genau darauf zu achten, daß die Schüler, welche des Russischen nicht genügend mächtig sind und schlechte russische Aussüsse liefern, nicht verlegt werden. Insbesondere in den unteren Klassen soll ihrem darauf geachtet werden, daß die Schüler sich vor allem die erforderliche Kenntnis der juristischen Beherrschung der Sprache aneignen.

Die Zahl der Straftatlagen insgesamt d. h. der Sachen, die nach Auftrag des Staatsanwaltschaft zur Hauptverhandlung gebracht wurde, betrug im Jahre 1901 698 223 gegen 648 356 i. J. 1900, 648 356 i. J. 1899, 660 157 i. J. 1898, 663 614 i. J. 1897, 674 464 i. J. 1896, 641 415 im Durchschnitt 1891/95, 559 230 im Durchschnitt 1886/1900 und 616 294 im Durchschnitt 1881/85. Die Zahl des Jahres 1901 ist in keinem der Beobachtungs-Jahre höher kommt sie mit 675 455 das erste Jahr der amtlichen Justizstatistik 1881, aber nur dadurch, daß damals die Zahl der leichteren Straftatlagen vollig ungünstige Aussicht im Rücksicht gegeben, trotzdem hat man ihnen das Jenseits der Recht zuvertraut. Man hatte die Schüler immer von Klasse zu Klasse geschoben, bis sich jetzt an der Universität ihre Unkenntnis des Russischen herausgestellt hat. Die Zahl der Gymnasial- und Realchul-Abiturienten aus Russisch-Polen, welche das Russische in Wort und Schrift völlig mächtig und, um Vorlesungen an der Universität mit Erfolg zu hören, soll eine ganz minimale sein. Der Kurator des Warshauer Schöpfes hat daher ein Ratschreiben an die Direktoren der höheren Lehranstalten erlassen, künftig genau darauf zu achten, daß die Schüler, welche des Russischen nicht genügend mächtig sind und schlechte russische Aussüsse liefern, nicht verlegt werden. Insbesondere in den unteren Klassen soll ihrem darauf geachtet werden, daß die Schüler sich vor allem die erforderliche Kenntnis der juristischen Beherrschung der Sprache aneignen.

Die Zahl der Straftatlagen insgesamt d. h. der Sachen, die nach Auftrag des Staatsanwaltschaft zur Hauptverhandlung gebracht wurde, betrug im Jahre 1901 698 223 gegen 648 356 i. J. 1900, 648 356 i. J. 1899, 660 157 i. J. 1898, 663 614 i. J. 1897, 674 464 i. J. 1896, 641 415 im Durchschnitt 1891/95, 559 230 im Durchschnitt 1886/1900 und 616 294 im Durchschnitt 1881/85. Die Zahl des Jahres 1901 ist in keinem der Beobachtungs-Jahre höher kommt sie mit 675 455 das erste Jahr der amtlichen Justizstatistik 1881, aber nur dadurch, daß damals die Zahl der leichteren Straftatlagen vollig ungünstige Aussicht im Rücksicht gegeben, trotzdem hat man ihnen das Jenseits der Recht zuvertraut. Man hatte die Schüler immer von Klasse zu Klasse geschoben, bis sich jetzt an der Universität ihre Unkenntnis des Russischen herausgestellt hat. Die Zahl der Gymnasial- und Realchul-Abiturienten aus Russisch-Polen, welche das Russische in Wort und Schrift völlig mächtig und, um Vorlesungen an der Universität mit Erfolg zu hören, soll eine ganz minimale sein. Der Kurator des Warshauer Schöpfes hat daher ein Ratschreiben an die Direktoren der höheren Lehranstalten erlassen, künftig genau darauf zu achten, daß die Schüler, welche des Russischen nicht genügend mächtig sind und schlechte russische Aussüsse liefern, nicht verlegt werden. Insbesondere in den unteren Klassen soll ihrem darauf geachtet werden, daß die Schüler sich vor allem die erforderliche Kenntnis der juristischen Beherrschung der Sprache aneignen.

Die Zahl der Straftatlagen insgesamt d. h. der Sachen, die nach Auftrag des Staatsanwaltschaft zur Hauptverhandlung gebracht wurde, betrug im Jahre 1901 698 223 gegen 648 356 i. J. 1900, 648 356 i. J. 1899, 660 157 i. J. 1898, 663 614 i. J. 1897, 674 464 i. J. 1896, 641 415 im Durchschnitt 1891/95, 559 230 im Durchschnitt 1886/1900 und 616 294 im Durchschnitt 1881/85. Die Zahl des Jahres 1901 ist in keinem der Beobachtungs-Jahre höher kommt sie mit 675 455 das erste Jahr der amtlichen Justizstatistik 1881, aber nur dadurch, daß damals die Zahl der leichteren Straftatlagen vollig ungünstige Aussicht im Rücksicht gegeben, trotzdem hat man ihnen das Jenseits der Recht zuvertraut. Man hatte die Schüler immer von Klasse zu Klasse geschoben, bis sich jetzt an der Universität ihre Unkenntnis des Russischen herausgestellt hat. Die Zahl der Gymnasial- und Realchul-Abiturienten aus Russisch-Polen, welche das Russische in Wort und Schrift völlig mächtig und, um Vorlesungen an der Universität mit Erfolg zu hören, soll eine ganz minimale sein. Der Kurator des Warshauer Schöpfes hat daher ein Ratschreiben an die Direktoren der höheren Lehranstalten erlassen, künftig genau darauf zu achten, daß die Schüler, welche des Russischen nicht genügend mächtig sind und schlechte russische Aussüsse liefern, nicht verlegt werden. Insbesondere in den unteren Klassen soll ihrem darauf geachtet werden, daß die Schüler sich vor allem die erforderliche Kenntnis der juristischen Beherrschung der Sprache aneignen.

Die Zahl der Straftatlagen insgesamt d. h. der Sachen, die nach Auftrag des Staatsanwaltschaft zur Hauptverhandlung gebracht wurde, betrug im Jahre 1901 698 223 gegen 648 356 i. J. 1900, 648 356 i. J. 1899, 660 157 i. J. 1898, 663 614 i. J. 1897, 674 464 i. J. 1896, 641 415 im Durchschnitt 1891/95, 559 230 im Durchschnitt 1886/1900 und 616 294 im Durchschnitt 1881/85. Die Zahl des Jahres 1901 ist in keinem der Beobachtungs-Jahre höher kommt sie mit 675 455 das erste Jahr der amtlichen Justizstatistik 1881, aber nur dadurch, daß damals die Zahl der leichteren Straftatlagen vollig ungünstige Aussicht im Rücksicht gegeben, trotzdem hat man ihnen das Jenseits der Recht zuvertraut. Man hatte die Schüler immer von Klasse zu Klasse geschoben, bis sich jetzt an der Universität ihre Unkenntnis des Russischen herausgestellt hat. Die Zahl der Gymnasial- und Realchul-Abiturienten aus Russisch-Polen, welche das Russische in Wort und Schrift völlig mächtig und, um Vorlesungen an der Universität mit Erfolg zu hören, soll eine ganz minimale sein. Der Kurator des Warshauer Schöpfes hat daher ein Ratschreiben an die Direktoren der höheren Lehranstalten erlassen, künftig genau darauf zu achten, daß die Schüler, welche des Russischen nicht genügend mächtig sind und schlechte russische Aussüsse liefern, nicht verlegt werden. Insbesondere in den unteren Klassen soll ihrem darauf geachtet werden, daß die Schüler sich vor allem die erforderliche Kenntnis der juristischen Beherrschung der Sprache aneignen.

Die Zahl der Straftatlagen insgesamt d. h. der Sachen, die nach Auftrag des Staatsanwaltschaft zur Hauptverhandlung gebracht wurde, betrug im Jahre 1901 698 223 gegen 648 356 i. J. 1900, 648 356 i. J. 1899, 660 157 i. J. 1898, 663 614 i. J. 1897, 674 464 i. J. 1896, 641 415 im Durchschnitt 1891/95, 559 230 im Durchschnitt 1886/1900 und 616 294 im Durchschnitt 1881/85. Die Zahl des Jahres 1901 ist in keinem der Beobachtungs-Jahre höher kommt sie mit 675 455 das erste Jahr der amtlichen Justizstatistik 1881, aber nur dadurch, daß damals die Zahl der leichteren Straftatlagen vollig ungünstige Aussicht im Rücksicht gegeben, trotzdem hat man ihnen das Jenseits der Recht zuvertraut. Man hatte die Schüler immer von Klasse zu Klasse geschoben, bis sich jetzt an der Universität ihre Unkenntnis des Russischen herausgestellt hat. Die Zahl der Gymnasial- und Realchul-Abiturienten aus Russisch-Polen, welche das Russische in Wort und Schrift völlig mächtig und, um Vorlesungen an der Universität mit Erfolg zu hören, soll eine ganz minimale sein. Der Kurator des Warshauer Schöpfes hat daher ein Ratschreiben an die Direktoren der höheren Lehranstalten erlassen, künftig genau darauf zu achten, daß die Schüler, welche des Russischen nicht genügend mächtig sind und schlechte russische Aussüsse liefern, nicht verlegt werden. Insbesondere in den unteren Klassen soll ihrem darauf geachtet werden, daß die Schüler sich vor allem die erforderliche Kenntnis der juristischen Beherrschung der Sprache aneignen.

Die Zahl der Straftatlagen insgesamt d. h. der Sachen, die nach Auftrag des Staatsanwaltschaft zur Hauptverhandlung gebracht wurde, betrug im Jahre 1901 698 223 gegen 648 356 i. J. 1900, 648 356 i. J. 1899, 660 157 i. J. 1898, 663 614 i. J. 1897, 674 464 i. J. 1896, 641 415 im Durchschnitt 1891/95, 559 230 im Durchschnitt 1886/1900 und 616 294 im Durchschnitt 1881/85. Die Zahl des Jahres 1901 ist in keinem der Beobachtungs-Jahre höher kommt sie mit 675 455 das erste Jahr der amtlichen Justizstatistik 1881, aber nur dadurch, daß damals die Zahl der leichteren Straftatlagen vollig ungünstige Aussicht im Rücksicht gegeben, trotzdem hat man ihnen das Jenseits der Recht zuvertraut. Man hatte die Schüler immer von Klasse zu Klasse geschoben, bis sich jetzt an der Universität ihre Unkenntnis des Russischen herausgestellt hat. Die Zahl der Gymnasial- und Realchul-Abiturienten aus Russisch-Polen, welche das Russische in Wort und Schrift völlig mächtig und, um Vorlesungen an der Universität mit Erfolg zu hören, soll eine ganz minimale sein. Der Kurator des Warshauer Schöpfes hat daher ein Ratschreiben an die Direktoren der höheren Lehranstalten erlassen, künftig genau darauf zu achten, daß die Schüler, welche des Russischen nicht genügend mächtig sind und schlechte russische Aussüsse liefern, nicht verlegt werden. Insbesondere in den unteren Klassen soll ihrem darauf geachtet werden, daß die Schüler sich vor allem die erforderliche Kenntnis der juristischen Beherrschung der Sprache aneignen.